

Hoffnung für die Erde leben – Gerechtigkeit.Frieden.Schöpfung

13. bis 15. September 2024 in Dresden



TAGUNGSPROGRAMM

Freitag, 13. September

Tagungsort: Dreikönigskirche in Dresden

ab 16:30 Uhr

Ankommen bei Kaffee und Tee und Einstimmung mit ökumenischen Liedern

17:30 Uhr

Begrüßung: **Fabian Brüder**, Vorsitzender der ACK Sachsen und
Erzpriester Konstantin Miron, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen
in Deutschland

17:45 Uhr

Abendessen als Tischgemeinschaft und Singen ökumenischer Lieder

19:00 Uhr

Wünsche und Erwartungen an die Tagung in Dresden

20:00 Uhr

Sofagespräch zu Gerechtigkeit, Frieden, Schöpfung

u.a. mit **Dr. Annalena Schmidt**, Projektleiterin „Demokratie gewinnt“ in Radebeul;
Deogratias Maruhukiro, katholischer Theologe der Universität Freiburg, Vorsitzender von
RAPRED-Girubuntu e. V. und Co-Initiator der Girubuntu Peace Academy, Freiburg/Burundi und
Dagmar Winter, Bischöfin von Huntingdon in der Diözese Ely der Church of England und
Vizepräsidentin der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK)

Moderation: **Dr. Thomas Arnold**, Leitungsstab im Sächsischen Staatsministerium des
Inneren und bisheriger Direktor der Katholischen Akademie im Bistum Dresden Meißen

21:30 Uhr

Abendgebet im Kirchenraum der Dreikönigskirche

mit **Erzpriester Radu Constantin Miron**, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen
in Deutschland und **Fabian Brüder**, Pfarrer in der Evangelisch-reformierten Gemeinde zu Dresden
sowie Vorsitzender der ACK Sachsen

Geg. 22:00 Uhr Ende

Samstag, 14. September

„Call for participation“ – Einladung zum Mitgestalten von Workshops und interaktiven Angeboten

(Workshops, Planspiele, Slams, Stadtrundgängen etc.) Bewerbung bis 1. Juni über www.hoffnungleben2024.de
Bei Rückfragen melden Sie sich bitte über die E-Mail: info@hoffnungleben2024.de

Einladung zu drei inhaltlichen Paneln

Tagungsort: Dreikönigskirche in Dresden

10:00 bis 12:15 Uhr

PANEL 1: „Hoffnung auf Gerechtigkeit: Christliche Impulse für Demokratie und Menschenwürde angesichts des zunehmenden Rechtsextremismus“

Die Warnungen vor einem Erstarken antideutsch-rechtsextremistischer Kräfte in Deutschland ist groß. Die katholische Deutsche Bischofskonferenz hat erklärt, dass völkischer Nationalismus und Christentum unvereinbar sind. Und die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands betont, dass gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit gegen das Gebot der Nächstenliebe verstößt. Bislang führen diese eindeutigen Positionierungen allerdings nicht dazu, dass die Zustimmung zu rechtsextremen Positionen bei breiten Kreisen der Bevölkerung geringer werden. Deshalb soll in diesem Panel danach gefragt werden, in welchen Kontroversen unsere Gesellschaft und mit ihr die Kirche stecken, dass selbst eindeutige Warnungen so wenig Wirkung zeigen. Nach einer Analyse wird es darum gehen, was sich angesichts der aktuellen Entwicklungen für Aufgaben im Blick auf die Menschenwürde in unserem Land, in meinem Ort und meiner Kirchengemeinde stellen. In einem weiteren Schritt werden in einer Podiumsdiskussion kirchenleitende, Betroffenen- und lokalpolitische Perspektiven vorgestellt und miteinander ins Gespräch gebracht. Im dritten und letzten Schritt geht es darum, was konkret getan werden kann, damit die Entwicklung umgekehrt werden kann: Welche Möglichkeiten gibt es in unserem persönlichen Umfeld? Was ist aus eigener Kraft zu schaffen? Wofür wird Unterstützung benötigt?

mit Impulsen von:

Dr. Thomas Arnold, Leitungsstab im Sächsischen Staatsministerium des Inneren und bisheriger Direktor der Katholischen Akademie im Bistum Dresden Meißen

Silke Franzl, Bürgermeisterin in Ehrenfriedersdorf

Ramzi Ghandour ist Islam- und Politikwissenschaftler, war Fachreferent bei Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. und arbeitet aktuell beim Diakonischen Werk Hamburg

Dr. Harald Lamprecht, Beauftragter für Weltanschauungs- und Sektenfragen der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen

Rahel Rietzl, Gemeindepfarrerin in Eberswalde

Maja Wallstein, Vorsitzende der AG Rechtsextremismus im Bundestag (angefragt)

Vorbereitungs- und Moderationsteam:

Christine Böckmann, Geschäftsführerin der Katholischen Erwachsenenbildung im Land Sachsen-Anhalt e.V.

Dr. Sönke Lorberg-Fehring, Referent für den Christlich-Islamischen Dialog und Beauftragter der Nordkirche

Karl-Georg Ohse, Projektleiter „Kirche stärkt Demokratie“ im Kirchenkreis Mecklenburg

Dr. Annalena Schmidt, Projektleiterin „Demokratie gewinnt“ Diakonie Sachsen, Radebeul

Hoffnung für die Erde leben – Gerechtigkeit.Frieden.Schöpfung

13. bis 15. September 2024 in Dresden



TAGUNGSPROGRAMM

13:45 bis 16:00 Uhr

PANEL 2: „Hoffnung auf Frieden und Sicherheit für alle – statt Hass, Vergeltung und Rache durch immer mehr (militärische) Gewalt“

Abner rief Joab zu:

Soll denn das Schwert ohne Ende fressen?

Weißt du nicht, dass daraus am Ende nur Jammer kommen wird? 2. Samuel 2,26

Die Logik militärischer Konfliktbearbeitung mit ihren sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Folgen hat derzeit scheinbar Vorrang vor anderen Konzepten der Konfliktprävention und -bewältigung; nationales und militärisches Denken und Reden überwiegt. Doch führt das aktuelle Aufrüsten und das Festhalten an nuklearer Teilhabe zu mehr menschlicher Sicherheit?

Militärische Sicherheit scheint dem Bedürfnis nach Schutz und Sicherheit am besten zu entsprechen.

Können kooperative Sicherheitssysteme ebenfalls dieses Bedürfnis erfüllen? Was bedarf es dafür?

Können wir als Christ*innen dem Konzept der militärischen Sicherheit etwas entgegensezten?

Die UN steht für das Konzept der gemeinsamen Sicherheit. Dem entsprechen die Texte der hebräischen Bibel, in denen es Sicherheit nur Hand in Hand mit Gerechtigkeit und Frieden für alle, vor Allem für die Verwundbarsten, gibt. Die Bibel bezeugt einen Gott, der patriarchalen Mustern widerspricht und eine Legitimation von Gewalt verweigert. Sie spricht von der Kraft, die in den Schwachen mächtig ist. Gott zeigt sich in Jesus als verwundbarer Mensch. Jesus fordert uns auf, unsere Feinde zu lieben, das Böse mit dem Guten zu überwinden.

Wir fragen: Wie könnten Alternativen zum gegenwärtigen System der Sicherheit durch militärische Aufrüstung und Abschreckung aussehen, damit ein friedliches Miteinander auch jenseits der Logik von militärischer Abschreckung und Gewalt funktioniert? Wie könnten/sollten kooperative Sicherheitssysteme gestaltet sein – auf internationaler/zwischenstaatlicher Ebene? Wie können wir ‚Sicherheit neu denken‘? Erfahrungen mit alternativen Ansätzen von und notwendige Voraussetzungen für ‚Sicherheit ohne Waffen‘ sollen diskutiert werden.

mit Impulsen von:

Prof. Dr. Fernando Enns, mennonitischer Theologe und Leiter der Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen am Fachbereich Evangelischen Theologie der Universität Hamburg und Professor für (Friedens-)Theologie und Ethik an der Theologischen Fakultät der Vrije Universiteit Amsterdam (VU) in den Niederlanden;

Mirka Hurter, Projektkoordinatorin bei Sicherheit neu denken, Peace for Future (angefragt);

Deogratias Maruhukiro, katholischer Theologe der Universität Freiburg, Vorsitzender von RAPRED-Girubuntu e. V. und Co-Initiator der Girubuntu Peace Academy, Freiburg/Burundi;

Dr. Philipp Naucke, Professor im Fach Sozial- und Kulturanthropologie an der Universität Marburg (angefragt);

Katerina Pekridou, Programmbeauftragte bei der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) sowie Projektkoordinatorin Pathways to Peace, Brüssel;

N.N. im Zentrum für OSZE-Forschung des Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (angefragt)

Vorbereitungs- und Moderationsteam:

Andreas Dieterich, Referent für Friedensarbeit an der Frauenkirche in Dresden

Antje Heider-Rottwilm, OKRin i.R. und Vorsitzende von Church and Peace e.V., Berlin

Jens Lattke, Leiter des Lothar-Kreyssig Ökumenezentrums und Friedensbeauftragter der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

16:30 bis 18:45 Uhr

PANEL 3: „Hoffnung auf einen gerechten Wandel: anders wachsen in Zeiten von ökologischen Krisen“

Jedes Jahr erinnert uns der Erdüberlastungstag daran, dass wir die natürlichen Ressourcen immer schneller verbrauchen. Ohne eine Reduktion des Konsum- und Produktionsniveaus von Energie und Ressourcen vor allem in den reichen Ländern im globalen Norden bleiben die Klimaziele unerreichbar. Die Begrenzung auf das „richtige Maß“ ist eine Frage globaler Gerechtigkeit, denn zum einen bedeutet Suffizienz, den Überkonsum und die Verschwendungen zu senken, zum anderen aber ausreichend Energie und Ressourcen für die Sicherung der Grundbedürfnisse sicherzustellen. Diskussionen um eine nachhaltige und gerechtere Produktions- und Wirtschaftsform spielen kaum eine Rolle in der gesellschaftspolitischen Debatte. Dabei gibt es schon heute Institutionen und Unternehmen, die den Suffizienzansatz verfolgen und leben. Welche politischen Rahmenbedingungen müssen verändert werden, damit eine weniger ressourcenintensive Wirtschafts- und Lebensweise zur Regel wird? An welche Erfahrungen aus anderen Regionen und Traditionen können wir anknüpfen? Welchen Kompass geben uns die Kirchen, damit wir die Ethik des Genug mit Leben füllen? Wir wollen darüber diskutieren, wie wir gemeinsam zu einer positiven Vision vom guten Leben für alle kommen und über welche Wege wir zu einer gerechteren und ökologisch vertretbaren Wirtschaftsweise gelangen

mit Impulsen von:

Martin Klotz-Woock, Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Wulfshagener Hütten

Walter Lechner, Referent für Sozialraumorientierung im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung e.V. (midi)

Prof. Wolfgang Lucht, Potsdam Institut für Klimafolgenforschung und Mitglied im Sachverständigenrat für Umweltfragen

Nurseli Manurung, Doktorandin an der Humboldt-Universität Berlin zum Thema Öko-Feminismus, Berlin/Indonesien

Dagmar Winter, Bischofin von Huntingdon in der Diözese Ely der Church of England und Vizepräsidentin der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK)

Moderation:

Jana Gebauer, „Die Wirtschaft der Anderen“, freie Unternehmensforscherin und Fellow am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)

Vorbereitungs- und Moderationsteam:

Bernadette Albrecht, Mitarbeiterin bei Misereor e.V.

Astrid Hake, Koordinatorin im Ökumenischen Netzwerk Klimagerechtigkeit

Eckhard Röhm, Theologischer Referent im Referat Globales Lernen bei Brot für die Welt e.V.

Rolf Zwick, Mitglied bei der Micha Initiative Deutschland e.V.

Hoffnung für die Erde leben – Gerechtigkeit.Frieden.Schöpfung

13. bis 15. September 2024 in Dresden



TAGUNGSPROGRAMM

Sonntag, 15. September

9:30 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst in der Kreuzkirche in Dresden

u.a. mit **Friedrich Kramer**, Landesbischof der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland sowie EKD Friedensbeauftragter, **Erzpriester Radu Constantin Miron**, griechisch-orthodoxer Theologe sowie Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland und **Josephine Dietz**, Studentin der Theologischen Hochschule Elstal und Mitglied im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) (angefragt)

im Anschluss Mittagsimbiss in der Kreuzkirche

12:30 Uhr

Pilgerweg durch die Innenstadt von Dresden

(Kreuzkirche: Eröffnung; Frauenkirche: Frieden; Hofkirche: Schöpfung; Dreikönigskirche: Gerechtigkeit)

Organisation:

Dr. Annalena Schmidt, Projektleiterin „Demokratie gewinnt“ Diakonie Sachsen, Radebeul und **Andreas Dieterich**, Referent für Friedensarbeit an der Frauenkirche in Dresden

14:00 Uhr Ende

Ökumenische Andachten:

Freitag, 13. September 21:30 Uhr im Kirchenraum der Dreikönigskirche

mit **Erzpriester Radu Constantin Miron**, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland und **Fabian Brüder, Pfarrer** in der Evangelisch-reformierten Gemeinde zu Dresden sowie Vorsitzender der ACK Sachsen

Samstag, 14. September 9 Uhr in der Frauenkirche (angefragt)

mit **Jasmin Jäger**, Referentin im Generalsekretariat und im Bereich der Kommunikation des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) und **Lubina Malinkowa**, Mitglied im Zentralausschuss des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) und des Sorbischen Instituts e.V.

Samstag, 14. September, 12:30 Uhr im Festsaal der Dreikönigskirche

mit **Beatrice Rummel**, Pfarrerin in der Ev.-Lutherischen Zionskirchengemeinde in Dresden und **Michael Gehrke**, Pfarrer an St. Elisabeth der Katholische Pfarrei in Dresden

Samstag, 14. September, 19 Uhr im Kirchraum der Dreikönigskirche

mit **Helena Funk** und **Steffen Hollmann**, „Ökumenischer Weg“ www.oekumenischerweg.de